

Stadt Fellbach • 13 • Marktplatz 1 • 70734 Fellbach

Sabine Laartz
Pressesprecherin
Leitung Büro der Oberbürgermeisterin

An die Redaktionen

Zimmer 159
Telefon 0711 5851-222
Telefax 0711 5851-300
pressereferat@fellbach.de

Datum 15.10.2021

Auf dem Weg zur digitalen Verwaltung Erste Standortbestimmung im Fellbacher Rathaus

„Die Fortschritte sind deutlich spürbar aber es bleibt viel zu tun“, so das erste Fazit der Verantwortlichen für die Digitalisierung im Fellbacher Rathaus am vergangenen Dienstag, 12. Oktober, im Verwaltungsausschuss. Sabine Laartz und Tobias Märterer stellten im Auftrag von Oberbürgermeisterin Gabriele Zull den Sachstand dar und gaben einen Ausblick auf das weitere Vorgehen.

Seit September 2020 ist Tobias Märterer Abteilungsleiter „Digitale Verwaltung“ im Büro der Oberbürgermeisterin. Der Diplom-Medienwissenschaftler unterstützt die Fachämter bei der Umstellung auf digitale Verwaltungsleistungen, recherchiert Lösungsmöglichkeiten, arbeitet eng mit anderen kommunalen Digitalisierungsbeauftragten zusammen und baut zusammen mit den Ämtern im Rathaus die notwendige Infrastruktur für eine digitale Verwaltung auf. „Geschäfte über Tablets oder Smartphones zu erledigen, ist inzwischen normal. In der Verwaltung ist diese Normalität aber bisher noch nicht vollständig umgesetzt“, stellte Sabine Laartz fest. Für viele Prozesse fehlte die notwendige Infrastruktur beziehungsweise würden keine Regelverfahren zur Verfügung gestellt, so die Leiterin des Büros der Oberbürgermeisterin. Grundsätzlich sollen Bund und Land Prozesse über Plattformen anbieten. „In Baden-Württemberg sind über die Plattform service BW derzeit aber nur 32 Prozesse eingestellt“, so Tobias Märterer zum Sachstand.

„Deutschland hat bei der Einführung von digitalen Angeboten in den Rathäusern und Ämtern Nachholbedarf“, fassten Laartz und Märterer zusammen. Bis zum Ende des Jahres 2022 sollen deutschlandweit rund 575 Verwaltungsleistungen digital angeboten werden. Diese Vorgabe macht das sogenannte Onlinezugangsgesetz. Doch bevor die Digitalisierung größeren Raum auch in

Rathaus | Postanschrift

Marktplatz 1 • 70734 Fellbach
Telefon Zentrale 0711 5851-0
Telefax Zentrale 0711 5851-300
E-Mail rathaus@fellbach.de

Sprechzeiten

Mo – Mi 8:00 – 13:00 Uhr
Do 13:00 – 18:00 Uhr
Fr 8:00 – 13:00 Uhr
und nach Vereinbarung

H Haltestelle Lutherkirche
P Parkhaus Stadtmitte

fellbach.de

den Verwaltungen bekommt, müssen zunächst die Voraussetzungen geschaffen werden. „Bund und Land müssen rechtssichere Abläufe und die Infrastruktur aufbauen“, stellte Sabine Laartz klar. „Wie werden digitale Signaturen legitimiert, wie Online-Bezahlungsmöglichkeiten integriert oder wie sind die Schnittstellen zu den Fachprogrammen aufgebaut?“ Alle Verwaltungsebenen müssen sowohl die digitale Verfahren als auch die entsprechende Infrastruktur aufbauen und trotzdem alle Verfahren auch weiterhin analog anbieten.

Inzwischen sind in Fellbach viele Verfahren über die Landesplattform integriert oder über Online-Formulare digital abgebildet. „Wir setzen hier auf komplette Online-Prozesse“, führte Märtterer aus. Fellbach war eine der ersten Kommunen die das Online-Bezahlen auch für Verwaltungsleistungen ermöglichte. „Wir benötigen dazu, ein rechtssicheres Verfahren, das von Bund und Land anerkannt ist“, betonte Sabine Laartz. Sobald dieses vorlag, wurde es in die ersten digitalen Prozesse integriert. So sind An- und Ummeldungen inzwischen über den heimischen Computer genauso möglich, wie beispielsweise die Fernleihe in der Bücherei, die Beantragung der Bonus-Card, die Hundean- und abmeldung oder die Anmeldung für die Babybaumaktion. Anmeldungen zu Bürgerinformationen laufen so digital wie die Bürgerbeteiligungen und Umfragen. Auch viele interne Prozesse sind inzwischen papierlos aufgestellt.

„Wir haben in dem einen Jahr viel erreicht, doch in vielen Bereichen fehlen die Anwendungen und die Schnittstellen“, ist auch Oberbürgermeisterin Gabriele Zull sicher. Zwar sind von den 575 Verwaltungsvorschriften nur circa 150 von den Kommunen selbst umzusetzen, die anderen liegen beim Land und beim Bund. Doch das Zusammenspiel der einzelnen Verfahren müsse stimmen, betonten alle. „Wie viel Schreibmaschinen und Faxgeräte stehen noch im Rathaus“, fragte SPD-Stadtrat Andreas Möhlmann mit einem Schmunzeln, um die Dimension deutlich zu machen und regte einen regelmäßigen Bericht über die Digitalisierung in der Verwaltung an. Dass die Verwaltung erst am Anfang stehe, bilanzierte auch FWG/ FD-Stadtrat Martin Oettinger. In Deutschland „flutscht das nicht richtig!“, stimmte Grünen-Stadtrat Stefan Elling zu. Deutschland stehe weltweit auf einem der hinteren Ränge bei der digitalen Verwaltung. Die Voraussetzungen seien daher für die Umsetzung im Rathaus nicht optimal. Einsparungspotenziale und die finanziellen Herausforderungen beim Aufbau der Server-Leistungen sollten klar ausgewiesen werden, forderte CDU-Stadtrat Erich Theile, während Simone Leberherz von der Gruppierung Leberherz/Schiller bat, parallel Strukturen zu vermeiden.